

## **§ 2 Breitbandversorgung in der Gemeinde Affalterbach** **- Beauftragung einer kommunalen Masterplanung**

In den letzten Jahren ist der Datenverkehr über das Internet rasant gestiegen. Der Bedarf an einer ausreichenden Bandbreite ist enorm hoch. Diese Entwicklung betrifft nicht nur die Privathaushalte. Auch die Wirtschaftsbetriebe sind heutzutage von einer guten Internetanbindung abhängig, da sich Arbeitsabläufe und Prozesse verändert haben.

In Deutschland wurde im Vergleich zu anderen Ländern es leider versäumt, die Breitbandversorgung flächendeckend zu planen und systematisch auszubauen. Die privaten Telekommunikationsanbieter investieren nur dort in ihre Netze, wo sich dies wirtschaftlich lohnt. So sind plötzlich die Städte und die Gemeinden in die Situation gedrängt worden, dass die Breitbandversorgung als Grundversorgung gesehen wird und jede Stadt und Gemeinde mittlerweile eher unfreiwillig die Aufgabe besitzt für eine Verbesserung der Breitbandversorgung zu sorgen.

In der Gemeinde Affalterbach besteht grundsätzlich eine gute Internetanbindung. Die allergrößten Teile vom Ort sind mit einer Geschwindigkeit von mehr als 50 Mbit/sec versorgt.

Die Deutsche Telekom hat durch den Ausbau der Vectoring-Technik vor zwei Jahren dazu beigetragen, dass sich die Versorgung und damit die Geschwindigkeit insgesamt verbessert hat. Hierzu wurde nahezu in alle Verteilerkästen Glasfaser verlegt. Von dort werden die Gebäude weiterhin über Kupferkabel versorgt. Langfristig wird sich auf Grund des weiter steigenden Datenvolumens die Notwendigkeit ergeben, dass sämtliche Gebäude in der Gemeinde einzeln mit einem Glasfaseranschluss versorgt werden.

Die Glasfaser ist aus heutiger Sicht das einzige Trägermedium das langfristig ausreichend Kapazität und Reichweite bietet, um die weitersteigende Datenvolumen in den nächsten Jahren verlässlich und sicher transportieren zu können.

In der Region Stuttgart läuft derzeit eine Untersuchung, ob ein eigenständiges Backbone-Netz errichtet werden sollte. Dabei soll jede Gemeinde mindestens zwei Übergabepunkte von diesem Backbone-Netz erhalten. An diesen Übergabepunkten könnten dann bei Bedarf die Städte und Gemeinden bzw. sonstige Betreiber ihr eigenes Glasfasernetz anbinden, um so eine optimale Versorgung sicher zu stellen.

Die Verwaltung hat vorsorglich über die Richtlinien des Bundes zur „Förderung und Unterstützung des Breitbandausbaus der Bundesrepublik Deutschlands“ einen

Förderantrag eingereicht hat und wird voraussichtlich im Januar/ Februar noch Mittel in Höhe von 50.000 Euro für eine kommunale Masterplanung bewilligt bekommen. Da bis zur Erstellung dieser Vorlage der Zuwendungsbescheid noch nicht vorlag, wird als Beschlussvorschlag lediglich eine Ermächtigung der Verwaltung zur Vergabe vorgeschlagen.

In einer kommunalen Masterplanung soll zunächst die Ist-Situation in der Gemeinde aufgenommen werden. Hierbei wird untersucht wo bereits Glasfaser liegen, wo Leerrohre vorhanden sind und alternative Netze bzw. Leitungen von sonstigen Versorgern genutzt werden könnten.

Darauf aufbauend wird eine FTTB-Strukturplanung erstellt (FTTB = fiber to the building = Verlegung eines Glasfaserkabels bis in das Gebäude), damit jedes einzelne Gebäude später einmal mit Glasfaser versorgt werden soll und wie die optimale Leitungsverläufe aussehen könnten.

Mit der kommunalen Masterplanung kann die Gemeinde dann abschätzen welcher Aufwand für eine flächendeckende Glasfaserversorgung im Ort entstehen würde, wie bei künftigen Baumaßnahmen die Mitverlegung von Leerrohren vorgesehen werden müsste und ob eine Anbindung an das evtl. entstehende Backbone-Netz sinnvoll und notwendig wäre.

In wie weit es zu welchem Zeitpunkt tatsächlich zu einem innerörtlichen Glasfasernetz kommt, hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Hier sind sehr enge rechtliche Vorgaben vorhanden, unter welchen Bedingungen eine Gemeinde selbst tätig werden darf und wann private Telekommunikationsanbieter der Vorrang einzuräumen ist.

Wie oben ausgeführt hat die Deutsche Telekom Vectoring-Technik mit bis zu 100 Mbits/sec eingerichtet. Andere Anbieter wie z. B. Unitymedia sind ebenfalls im Ort vorhanden jedoch nicht flächendeckend.

Für eine kommunale Masterplanung wurden bei anderen Gemeinden Erfahrungswerte eingeholt. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Firma RBS-Wave GmbH als ein spezialisiertes und gutes Fachbüro gilt.

Das Angebot beläuft sich auf rund 27.100 Euro. Diese Kosten wären komplett über die beantragten Fördermittel des Bundes abgedeckt. Darüber hinaus bestehen noch weitere Optionen zur Wirtschaftlichkeitsberechnung. Diese Optionen sollen erst beauftragt werden, wenn die Masterplanung vorliegt und es ein Bedarf dafür gibt.

Da der Zuwendungsbescheid in Aussicht gestellt wurde soll zunächst die Verwaltung bevollmächtigt werden, nach Vorliegen des Förderbescheids, die Vergabe zu tätigen.

### **Beschlussvorschlag:**

Zur weiteren Planung des Breitbandausbaus und Versorgung der Gemeinde mit schnellem Internet wird die Verwaltung ermächtigt, die kommunale Masterplanung zu beauftragen. Darüber hinaus wird die Verwaltung ermächtigt das Büro RBS-Wave GmbH aus Ettlingen zum Angebotspreis von 27.100 Euro mit dem kommunalen Masterplan zu beauftragen.

Zusätzliche Leistungen werden als Stundenbasis abgerechnet.